

Effekt von Gesprächen und TT auf die prä- und postoperativen Erfahrungen bei Brustkrebsoperationen

Samarel N., et al.
(1998) ONF, 25(8):1369ff

Grund für diese Studie:

Vorläufige Studie um einige Daten zu diesem Thema zu sammeln und um zu überprüfen, ob eine groß angelegte Studie gerechtfertigt ist.

Studiendesign:

- 10 Minuten TT + 20 Minuten Gespräch (eine Krankenschwester nimmt sich für die Patientin Zeit, um mit ihr über ihre Sorgen und Ängste zu plaudern) versus 10 Minuten Ruhe + 20 Minuten Gespräch jeweils 7 Tage vor dem operativen Eingriff und 24 Stunden nach der Entlassung aus dem Spital
- n = 31 (Alter von 31 – 84J) Patientinnen mit positiver Biopsie
14 TT versus 17 Ruhe
- Bewertungskriterien
 - Schmerz
 - Stimmungslage
 - Ängstlichkeit
- Bewertung anhand von
 - STAI für Ängstlichkeit
 - Affects Balance Scale für Stimmungslage
 - VAS Index für Schmerzen

Ergebnis:

- präoperativ:
 - signifikante Verminderung der Ängstlichkeit
 - kein signifikanter Unterschied für Stimmungslage und Schmerz
- postoperativ: kein signifikanter Unterschied bei allen Parametern

Kommentar:

Es wurden drei Jahre benötigt, um überhaupt auf diese Fallzahlen zu kommen, da besonders die Chirurgen dagegen waren, ihre Patienten einem „zusätzlichen Stress“ auszusetzen.

Die TT-Therapeuten, waren generell sehr unzufrieden mit der strikten Limitierung der Behandlungszeit und haben dies als Stressfaktor empfunden.

Die Autoren selbst sind nicht ganz glücklich über ihr Studiendesign gewesen und wollen für eine weiterführende Studie besonders die zeitliche Begrenzung bei der TT-Behandlung, die Koppelung von TT und Gespräch als auch ihre Rekrutierungsstrategie verbessern.